



*M1*

Kliniken AG

ZWISCHENBERICHT

**2022**

# KENNZAHLEN M1 KLINIKEN AG

## Gesamtergebnisrechnung nach IFRS (in EUR)

	30.06.2022 EUR	30.06.2021 EUR
Umsatzerlöse	138.668.221	164.879.628
EBIT	4.472.248	7.067.350

## Bilanz M1 Kliniken-Gruppe nach IFRS (in EUR)

	30.06.2022 EUR	31.12.2021 EUR
<b>Aktiva</b>		
Kurzfristige Vermögenswerte	102.931.370	110.118.821
Langfristige Vermögenswerte	87.072.344	87.991.900
<b>Summe Aktiva</b>	<b>190.003.714</b>	<b>198.110.721</b>
<b>Passiva</b>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	33.724.150	43.417.678
Langfristige Verbindlichkeiten	13.580.075	14.790.644
Eigenkapital	142.699.490	139.902.399
<b>Summe Passiva</b>	<b>190.003.714</b>	<b>198.110.721</b>

## Die Aktie

Aktiengattung	Inhaberaktien
Anzahl Stammaktien	19.643.403
WKN / ISIN	A0STSQ / DE000A0STSQ8
Börsenkürzel	M12
Handelsplätze	Frankfurt, Xetra, Düsseldorf, Stuttgart, Berlin, Hannover, Hamburg, München, Tradegate
Marktsegment	Open Market
Designated Sponsor, Listing Partner	Kepler Cheuvreux, mwd fairtrade
Coverage	Bankhaus Metzler, First Berlin, M.M.Warburg & Co.



# INHALT

<b>Brief des Vorstands.....</b>	<b>4</b>
<b>Konzernlagezwischenbericht der M1 Kliniken AG.....</b>	<b>6</b>
Unternehmensprofil.....	6
Wirtschaftsbericht.....	7
Lage.....	11
<b>Konzernzwischenabschluss.....</b>	<b>14</b>
Konzernbilanz - Aktiva.....	14
Konzernbilanz - Passiva.....	15
Konzern - Gesamtergebnisrechnung.....	16
Konzern - Kapitalflussrechnung.....	17
Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	18
<b>Verkürzter Konzernanhang.....</b>	<b>20</b>
Allgemeine Angaben.....	20
Konsolidierungskreis.....	20
Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz.....	20
Dividende.....	21
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	21
Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2022.....	21
<b>Weitere Informationen.....</b>	<b>22</b>
Quellen.....	22
Glossar.....	22
Impressum.....	23

## Verlauf der Aktie der M1 Kliniken AG





## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die Welt befindet sich in einer starken Umwälzung, und die Art und der Umfang der besonderen Einflüsse auf unser Leben ist in einem laufenden Wandel. Die Corona-Pandemie beeinträchtigt jetzt seit ca. 2 ½ Jahren unsere Gesellschaft, jedoch gehen wir immer routinierter mit ihren Effekten um.

Kaum waren wir Anfang diesen Jahres in dieser „neuen Normalität“ angekommen, erreichte der nächste Schock unsere Gesellschaft: der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine erzeugt ein neues Umfeld für unser Nachkriegs-Denken. Zunächst wurde die absehbare zügige Behebung der Lieferkettenprobleme hierdurch verhindert. Infolgedessen wurde ein Inflationsschub angefacht, dessen Umfang und Dauer aus heutiger Sicht noch gar nicht abschließend einschätzbar ist.

Wir leben nun in einem Inflations-Szenario, welches wir seit Ende des Weltkriegs so nicht mehr erlebt haben. Und viele Prognose-Verfahren, welchen Einfluss diese Entwicklungen auf unsere Wirtschaft nehmen werden, versagen aktuell.

Natürlich fragen auch wir uns ständig, wohin die neuen Vorzeichen die M1 bringen werden. Grundsätzlich besteht bei knapper werdenden Budgets aufgrund der aktuellen Inflationstendenzen das Risiko, dass die Nachfrage nach Leistungen der M1 eingeschränkt wird. Andererseits besteht hier aber auch eine Chance für die M1, da gerade eine Hinwendung von Patienten zu dem preisgünstigen und qualitativ hochwertigen Behandlungsangebot der M1 gefördert werden kann.

Aktuell sehen wir noch keine nachhaltigen Trends der wirtschaftlichen Entwicklungen auf unsere Geschäftsentwicklung, sind aber auf jedes mögliche Szenario mit entsprechenden Maßnahmenplänen vorbereitet.

Die Finanzkennzahlen des M1-Konzerns für das 1. Halbjahr entwickeln sich im Rahmen unserer Erwartungen.

Der IFRS-Konzernumsatz in der ersten Jahreshälfte 2022 belief sich auf EUR 138,7 Mio. nach EUR 164,9 Mio. im ersten Halbjahr 2021. Im Vorjahr wurden dabei Verkäufe von COVID Antigen-Schnelltests in Höhe von knapp EUR 25 Mio. getätigt. Ansonsten sind wir im Jahr 2022 auf Schlagdistanz zum Vorjahr.

Auf das Segment „Beauty“ entfiel ein Umsatzanteil von EUR 27,9 Mio. – ein Zuwachs von gut 15 % gegenüber dem Vorjahreswert. Im gleichen Umfang steigerte sich auch die Anzahl durchgeführter Behandlungen, die im abgelaufenen Halbjahr ebenso um gut 15 % auf nunmehr 189 Tsd. stieg. Der Anteil der im Ausland getätigten Beauty-Umsätze legte besonders stark auf EUR 3,8 Mio. zu. Die Anzahl der im Ausland durchgeführten Behandlungen stieg sogar um mehr als 50 %.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) für den Berichtszeitraum beträgt EUR 4,5 Mio. Im Vorjahr erzielte der M1-Konzern ein EBIT von EUR 7,1 Mio., wobei der in 2021 relativ hohe Ergebnisbeitrag der COVID Antigen-Schnelltests zu berücksichtigen ist.

Im deutschen Heimatmarkt konnten wir erneut die Ziel-EBIT-Marge im Korridor von 15-20 % erreichen, was die Ertragskraft unseres Geschäftsmodells beweist. Hingegen haben wir eine weitere Expansionsoffensive für unsere internationalen Landesgesellschaften mit umfangreichen Preis- und Werbeaktionen umgesetzt, was den negativen Ergebnisbeitrag erhöhte. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2022 sind auch die Eröffnung neuer Landesmärkte in Europa geplant, worüber wir dann separat berichten werden.

Am 13. Juli 2022 hielten wir die ordentliche Hauptversammlung der M1 Kliniken AG für das Geschäftsjahr 2021 ab. Erneut haben wir uns für eine reguläre Präsenz-Versammlung entschieden und konnten somit in einen direkten Austausch mit den zahlreich erschienenen Aktionären treten. Alle Beschlussvorschläge wurden mit deutlichen Mehrheiten bestätigt.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich erneut für ihr Engagement für die M1 Kliniken AG unter den besonderen Umständen auch der letzten Monate. Ich bin stolz auf die M1-Familie und bin mir sicher, dass wir gemeinsam die vor uns liegenden Herausforderungen meistern werden. Ebenso danke ich unserem Aufsichtsrat für die sehr konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit.

Ihr



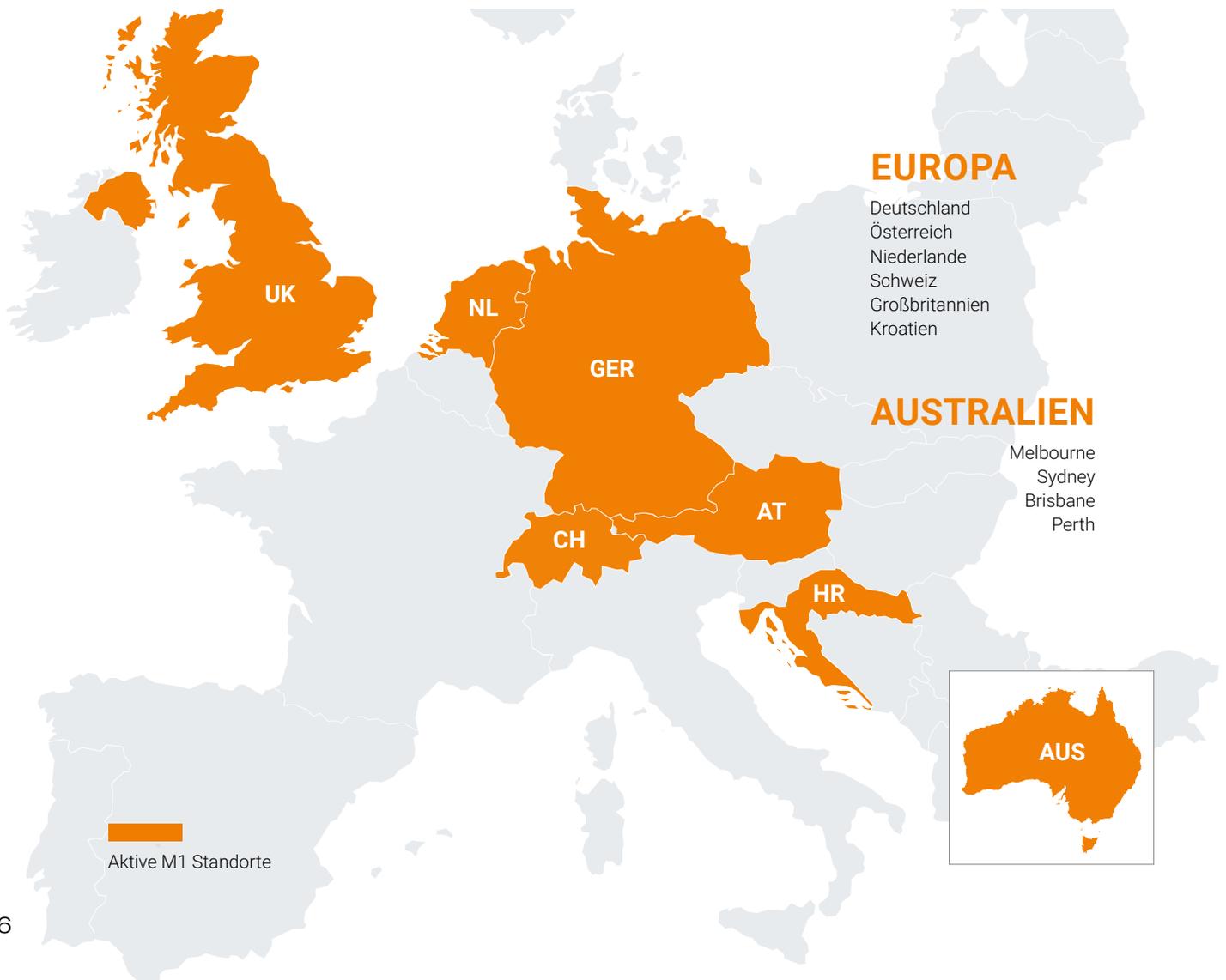
Dr. Walter von Horstig  
Vorstand

# KONZERNLAGEZWISCHENBERICHT DER M1 KLINIKEN AG

## 1. Unternehmensprofil

Die M1 Kliniken AG ist der führende Anbieter schönheitsmedizinischer Gesundheitsdienstleistungen in Deutschland. Im ästhetischen und chirurgischen Bereich bietet die Unternehmensgruppe Produkte und Dienstleistungen mit höchsten Qualitätsstandards an. Unter der Marke „M1 Med Beauty“ werden derzeit in mehr als 50 Fachzentren schönheitsmedizinische Behandlungen angeboten. Dabei zählt die M1 Schlossklinik für plastische und ästhetische Chirurgie in Berlin mit sechs Operationssälen und 35 Betten zu den größten und modernsten Einrichtungen dieser Art in Europa.

Seit Ende 2018 treibt M1 die Internationalisierung voran und ist derzeit auch in Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, England, Kroatien und Australien aktiv. Mit ihrer seit Mitte 2020 bestehenden Beteiligung an der HAEMATO AG ist M1 Kliniken AG zudem in der Lage, Umsatz- und Ertragspotenziale der Behandlungsprodukte im medizinisch-ästhetischen Bereich zu nutzen.



## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft ist angesichts neuerlicher negativer (wirtschaftlicher und politischer) Schocks ins Stocken geraten. Nachdem die globale Produktion im zweiten Halbjahr 2021 kräftig gestiegen war, hat die Erholung von der Corona-Krise nach der Jahreswende stark an Fahrt verloren. Maßgeblich waren hier neue Beeinträchtigungen durch die Pandemie und der Angriff Russlands auf die Ukraine, in dessen Folge sich die ohnehin bereits kräftige Inflation weiter verstärkte und Lieferengpässe wieder zunahmen. Im ersten Quartal 2022 nahm die Weltproduktion nur noch mit einer Rate von 0,6 % (saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal) zu und damit langsamer als im Durchschnitt der Jahre vor der Corona-Krise. Die globale Industrieproduktion legte zwar im Quartalsdurchschnitt nochmals zu, hat sich im Verlauf aber verringert. Der IfW-Indikator für die weltwirtschaftliche Aktivität, der auf der Basis von Stimmungsindikatoren aus 42 Ländern berechnet wird und sich vor allem auf Umfragen für das Verarbeitende Gewerbe stützt, sank in den vergangenen Monaten deutlich und lässt auch für das zweite Quartal eine nur verhaltene Zunahme der weltwirtschaftlichen Aktivität erwarten. <sup>1</sup>

Angebotsengpässe und logistische Probleme haben zuletzt wieder an Bedeutung gewonnen. In China wurden seit Januar zunehmend regionale Lockdowns verhängt, weil die Regierung an ihrer strikten Null-COVID-Politik festhält. In der Folge nahmen die Anspannungen in den weltweiten Produktionsnetzwerken wieder zu, nachdem sich im Herbst und Winter eine allmähliche Entspannung abgezeichnet hatte. So weiteten sich die Staus vor den großen Seehäfen erneut aus, zunächst vor allem in China, zuletzt aber auch in Europa. Vor allem in Europa kam es zudem als Folge des Krieges in der Ukraine und der gegen Russland verhängten Sanktionen zu Störungen in den Produktionsketten, von denen die Automobilindustrie besonders betroffen war. Entsprechend ging die Industrieproduktion im März vor allem in China und in Europa deutlich zurück, während sie anderswo, etwa in den Vereinigten Staaten, aufwärts gerichtet blieb. Der Welthandel zeigte sich nach den Zahlen des „CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis“ bis zum März robust, dürfte aber im Frühjahr merklich gesunken sein. Die konjunkturelle Grundtendenz in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (G7-Länder) hat sich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt in den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ging im ersten Quartal leicht zurück. <sup>2</sup>

Die Rohstoffpreise sind unter dem Eindruck des Kriegs in der Ukraine zeitweise nochmals deutlich gestiegen. Bereits im Verlauf des vergangenen Jahres hatten die Rohstoffpreise auf breiter Front stark zugelegt. Die konjunkturbedingt stark steigende Nachfrage traf beim Öl – und in Europa auch beim Erdgas – zudem auf ein reduziertes Angebot. Von ihren Höchstständen sind die Rohstoffpreise zumeist zwar wieder etwas entfernt, sie bleiben im Prognosezeitraum voraussichtlich aber hoch. Der Preis für Öl der Sorte Brent ging zeitweise von in der Spitze über 130 US-Dollar je Barrel auf Werte um die 100 Dollar zurück. Der Inflationsschub in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist nicht nur energiepreisbedingt. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat weltweit in den vergangenen Monaten stark angezogen. In vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften wurden langjährige Höchststände erreicht. Im Mai 2022 lag die Inflation in den Vereinigten Staaten bei 8,6 %, im Euroraum betrug sie 8,1 %, im Vereinigten Königreich sogar 9,0 % (April). Die Prognosen für die Inflation haben sich nicht nur aufgrund eines aktuell stärker als erwarteten Verbraucherpreisauftriebs erhöht, sondern auch wegen der hohen Dynamik bei den Produzentenpreisen, die mit Verzögerung in den Verbraucherpreisen ankommt. Die Geldpolitik wird inzwischen nahezu überall gestrafft, die erwarteten Zinsanhebungen sind gemessen am Ausmaß der Inflation aber (noch) moderat. Weitere Zinserhöhungen sind absehbar, das IfW Kiel rechnet mit einem Anstieg auf 3 % am Ende dieses Jahres. Außerdem hat die Fed beschlossen, dem Finanzsektor Liquidität zu entziehen, indem sie ihren Bestand an Wertpapieren, den sie in den vergangenen Jahren zur Anregung der Konjunktur erworben hatte, in beträchtlichem Tempo verringert. <sup>3</sup>

Auch in Deutschland zeichnet sich nach dem robusten Jahresauftakt gegenüber der Frühjahrsprognose eine deutlich verlangsamte Expansion ab. Die Belastungen durch die vierte Pandemie-welle haben der wirtschaftlichen Aktivität im ersten Quartal hierzulande offenbar weniger zuge-setzt als in der Frühjahrsprognose des IfW Kiel unterstellt wurde. So wurde beim Bruttoinlands-

produkt statt eines deutlichen Rückgangs sogar ein leichtes Plus verzeichnet. Mit Ausnahme des Verarbeitendes Gewerbes sowie der Energie- und Wasserwirtschaft zog die Bruttowertschöpfung in allen Bereichen an. Allerdings wirken zusätzlich belastende Faktoren, die das Konjunkturbild insgesamt trüben. So erweisen sich die Lieferengpässe, die vor allem der industriellen Aktivität zu schaffen machen, als langwieriger, auch weil durch neue Lockdown-Maßnahmen in China zwischenzeitlich neue Störungen eintraten. Zudem fällt für die privaten Haushalte der Kaufkraftentzug im Zuge des nun noch kräftiger ausgeprägten Preisauftriebs stärker aus, was den privaten Konsum dämpft. Insgesamt erwartet das IfW Kiel für das laufende Jahr unverändert einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,1 %. Die Prognose für das kommende Jahr wurde geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 3,3 % herabgesetzt. <sup>4</sup>

Die Bruttowertschöpfung wird im Sommerhalbjahr trotz heftigen Gegenwindes wohl zunehmen. Insgesamt wird das Expansionstempo jedoch deutlich geringer ausfallen, als das IfW Kiel in seiner Frühjahrsprognose erwartet hatte. So hat in den von der Pandemie besonders betroffenen Dienstleistungsbranchen anders als erwartet bereits im ersten Quartal eine leichte Erholung eingesetzt, so dass das Aufholpotenzial für die Sommermonate geringer ist. Zudem sind die Verbraucherpreise stärker gestiegen als im Frühjahr prognostiziert, so dass die Dynamik in den konsumnahen Dienstleistungsbranchen angesichts der geschmälernten real verfügbaren Einkommen wohl niedriger sein wird. Die Frühindikatoren deuten auf eine schwache Entwicklung im zweiten Quartal hin. So ist das Geschäftsklima deutlich gesunken und die Einzelhandelsumsätze und die Industrieproduktion lagen im April merklich unterhalb des Niveaus vom ersten Quartal. Mit dem Nachlassen der Lieferengpässe wird die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe rasch hochgefahren. In den konsumnahen Dienstleistungsbranchen wird sich die Erholung trotz der hohen Inflation fortsetzen. So deuten Frühindikatoren, wie Mobilitätsdaten oder Online-Buchungen, auf eine kräftige Erholung in den von der Pandemie besonders gebeutelten Branchen im 2. Quartal hin. Diesen Indikatoren zufolge dürften die Umsätze alleine im Gastgewerbe im Mai 2022 um etwa 30 % oberhalb des Niveaus vom ersten Quartal gelegen haben. Demgegenüber dürfte die Wertschöpfung im Bereich Handel zurückgehen; darauf deuten nicht zuletzt die schwachen Einzelhandelsumsätze im April hin. <sup>5</sup>

Das Exportgeschäft (Außenhandel) wird nach wie vor von Lieferengpässen bestimmt. Im ersten Quartal gingen die Exporte erwartungsgemäß zurück, wofür nicht zuletzt die Invasion Russlands in die Ukraine verantwortlich war. So brachen die Lieferungen nach Russland, die vor Ausbruch des Krieges einen Anteil von 2 % an den gesamten Warenexporten hatten, im März gegenüber dem Vormonat um rund 60 % ein. Zudem belasteten ausbleibende Lieferungen von Vorprodukten aus den Kriegsländern die Produktion und die Exporte, insbesondere in der Automobilbranche. Im laufenden Quartal dürften die Exporte verhalten gestiegen sein. Das IfW Kiel rechnet mit einem Anstieg der Exporte von 3,4 % im laufenden Jahr, gefolgt von 6,5 % im Jahr 2023. Die Importe entfalten vorübergehend recht wenig Dynamik. Im ersten Quartal verlangsamte sich die Erholung bei den Einfuhren. Es wurden weniger Waren – vor allem Investitionsgüter – aus dem Ausland bezogen als im Schlussquartal des vergangenen Jahres. Dagegen stiegen die Importe von Dienstleistungen überaus kräftig und verhinderten so einen Rückgang der Importe insgesamt. Insgesamt dürften die Importe im Jahr 2022 um 6,6 % steigen. Für das Jahr 2023 rechnet das IfW Kiel mit einem Anstieg um 5,6 %. <sup>6</sup>

Die Corona-Phase erschwert die Diagnose der Produktionsmöglichkeiten. Der Konjunkturverlauf in Deutschland hängt maßgeblich davon ab, welches Produktionsniveau bei Normalauslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten möglich ist. Das Risikoumfeld hat sich gegenüber dem Frühjahr kaum geändert. Weiterhin zeichnet sich kein Ende des Kriegs in der Ukraine und der damit verbundenen Beeinträchtigungen der ökonomischen Aktivität ab. Diese liegen neben der allgemeinen höheren Unsicherheit insbesondere im Rohstoffpreisanstieg, dem Sanktionsregime sowie in politischer Destabilisierung in ärmeren Ländern infolge ausbleibender Agrarrohstofflieferungen. Etwas gemildert ist gegenüber der Lage im März allerdings das Risiko einer ungenügenden Gasversorgung im kommenden Winter, da es bislang zu keiner vollständigen Unterbrechung der russischen Lieferungen gekommen ist und so bereits wieder höhere Speichersstände erreicht werden. Zudem kam es zu Fortschritten für das zukünftige Anlanden von Flüssiggas. Auch das Infektionsgeschehen und die politische Reaktion darauf stellen weiterhin ein Risiko für die ökonomische Aktivität dar, insbesondere im kommenden Winterhalbjahr. Weiterhin bildet die Annahme zur Überwindung der Lieferengpässe nach wie vor ein beträchtliches Prognoserisiko. <sup>7</sup>

Zur Jahresmitte 2022 hat sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft stärker als erwartet eingetrübt. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juli auf 88,6 Punkte gefallen, nach 92,2 Punkten im Juni. Das ist der niedrigste Wert seit Juni 2020. Die Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten erheblich schlechtere Geschäfte. Zudem waren sie weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. „Hohe Energiepreise und drohende Gasknappheit belasten die Konjunktur. Deutschland steht an der Schwelle zur Rezession“, sagte ifo-Präsident Clemens Fuest. Das ifo-Geschäftsklima gilt als Deutschlands wichtigster konjunktureller Frühindikator. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index stark gefallen. Der Pessimismus mit Blick auf die kommenden Monate hat den höchsten Stand seit April 2020 erreicht. Das zieht sich nahezu durch alle Industriebranchen. Ihre aktuelle Lage bewerteten die Unternehmen ebenfalls schlechter. Die Neuaufträge waren erstmals seit zwei Jahren leicht rückläufig. Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima erheblich verschlechtert. Insbesondere die Erwartungen sind eingebrochen. Nach zuletzt großem Optimismus drehte sich die Stimmung auch im Tourismussektor und dem Gastgewerbe. Die aktuelle Lage bewerteten die Dienstleister zwar schlechter, jedoch liegt der Indikator weiterhin auf hohem Niveau. Im Handel ist der Indikator erneut deutlich gesunken. Die Händler waren weniger zufrieden mit den laufenden Geschäften. Die Sorgenfalten mit Blick auf die kommenden Monate werden immer tiefer. Es gibt gegenwärtig keine Einzelhandelssparte, die optimistisch in die Zukunft schaut. Auch im Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima nach einer kurzen Erholung im Vormonat wieder merklich verschlechtert. Die Urteile zur aktuellen Lage fielen auf den niedrigsten Stand seit April 2016. Auch die Erwartungen sind von großem Pessimismus geprägt.<sup>8</sup>

Gesellschaftlich stehen wir vor dem Hintergrund der genannten politischen und wirtschaftlichen Bedingungen sowie der weiterhin zu erwartenden hohen Inflation, insb. im Bereich der Energie, als auch der ökonomischen Transformation zu einem ressourcenschonenden und klimaneutralen Wirtschaften vor enormen Herausforderungen. Demzufolge sind auch Prognosen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Auswirkungen auf unser Kundenverhalten mit hoher Unsicherheit behaftet.

## 2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Neben der demografischen Entwicklung, dem medizinisch-technischen Fortschritt und steigenden Einkommen in den privaten Haushalten sorgt die deutlich zunehmende gesellschaftliche Akzeptanz schönheitsmedizinischer Behandlungen dafür, dass Produkte und Leistungen des medizinisch-ästhetischen Marktes immer stärker nachgefragt werden. Die immer älter werdende und länger fit bleibende Gesellschaft möchte ihrem ‚gefühlten Alter‘ entsprechend aussehen. Laut Erhebungen der ISAPS (International Society of Aesthetic Plastic Surgery) sank die weltweit durchgeführte Zahl an Schönheitsbehandlungen in 2020 auf etwa 24,5 Mio. nach ca. 25 Millionen in 2019. Diese Entwicklung überrascht, waren doch im Frühjahr 2020 eine Vielzahl von Kliniken und Praxen im Rahmen der Corona-Lockdowns über mehrere Monate geschlossen. Demnach ergaben sich nach dem Ende der Lockdowns erhebliche Aufholeffekte in einem insgesamt weiterhin wachsenden Markt.

Wie sich der Markt für plastisch-ästhetische Behandlungen im Jahr 2021 sowie im 1. Halbjahr 2022 quantitativ entwickelt hat, wurde von der ISAPS noch nicht veröffentlicht. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass die Zahl der Eingriffe weiter angewachsen ist – dies auch vor dem Hintergrund, dass Urlaubsreisen u.ä. im Sommer 2021 häufig nur sehr begrenzt möglich waren und damit eine hohe Kaufkraft im Markt verfügbar war.

Über 85 % der Patienten sind Frauen. Die Hauptanwendungen sind Brustvergrößerungen/-straffungen und Fettabsaugungen im chirurgischen Bereich sowie Fillerbehandlungen mit Hyaluronsäure und Unterspritzungen mit Botulinumtoxin. Dies spiegelt sich auch im spezialisierten Behandlungsangebot der M1 Kliniken AG wider.

Innerhalb Europas ist Deutschland - laut den Erhebungen der ISAPS - mit über 1,1 Mio. Eingriffen im Jahr 2020 - neben Italien - der führende Markt für medizinisch-ästhetische Behandlungen. Weitere große Märkte für plastisch-ästhetische Behandlungen liegen in Frankreich, Spanien und Großbritannien.

Die relevante Kernzielgruppe für die M1 Kliniken AG im deutschen Heimatmarkt liegt nach eigenen Schätzungen bei mindestens 10 Millionen Frauen zwischen 20 und 40 Jahren. In dieser Zielgruppe liegen die größten Verbesserungswünsche bei Brüsten, Körperfett und Falten.

Ein wachsender Anteil der Frauen in Deutschland kann sich einen ästhetischen Eingriff vorstellen. Dieser Trend wird sich nach Einschätzung der Gesellschaft auch in den nächsten Jahren im Zuge der Popularität von sozialen Medien, schwindenden Tabus und erhöhter gesellschaftlicher Akzeptanz von Schönheitsbehandlungen fortsetzen.

## 2.3 Ausblick

Der Angriff Russlands auf die Ukraine und die strikte No-COVID-Politik in China haben die ohnehin bereits kräftige Inflation weltweit verstärkt und dazu geführt, dass Lieferengpässe wieder zugenommen haben. Die Reallöhne gehen in vielen Ländern deutlich zurück und dämpfen den privaten Konsum, auch wenn vielfach auf zusätzliche Ersparnisse zurückgegriffen werden kann, die während der Pandemie entstanden sind. Angesichts des hohen Inflationsdrucks sind die Notenbanken auf einen Kurs der monetären Straffung eingeschwenkt oder haben ihn verschärft. Vor diesem Hintergrund haben sich die Aussichten für die Weltkonjunktur spürbar eingetrübt. Das IfW Institut für Weltwirtschaft in Kiel rechnet nunmehr mit einem Anstieg der globalen Produktion um nur noch 3,0 % in diesem und 3,2 % im nächsten Jahr (berechnet auf der Basis von Kaufkraftparitäten). Damit wurde die Prognose des IfW vom März 2022 um 0,5 bzw. 0,4 % abgesenkt.<sup>9</sup>

Das IfW Kiel erwartet daher, dass nach dem kräftigen Anstieg im vergangenen Jahr die Weltwirtschaft in diesem und im nächsten Jahr nur noch verhalten expandiert. Durch die hohe Inflation sinken die Reallöhne in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften und in vielen Schwellenländern. Die schwindende Kaufkraft der Arbeitseinkommen bremst den privaten Konsum, auch wenn Gewinneinkommen zunehmen und die in Pandemiezeiten angesammelte Ersparnis wohl zu einem Teil zur Finanzierung von Konsumausgaben verwendet wird. Dämpfend wirkt zudem die Straffung der Geldpolitik, die neben höheren Zinsen auch einen Rückgang von Vermögenswerten zur Folge hat.<sup>10</sup>

Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) ist im Juli auf 71,8 Punkte eingebrochen. Es liegt damit für das dritte Quartal weit unter der 100-Punkte-Schwelle, die ein durchschnittliches Wachstum der deutschen Wirtschaft anzeigen würde. Zum Vergleich: Für das zweite Quartal lag der Indexstand zuletzt noch bei über 90 Punkten. Weiterhin bremst vor allem die Energiekrise mit bleibenden Sorgen um Gasknappheit und noch höhere Energiepreise die deutsche Wirtschaft aus. Zudem entspannen sich die Probleme bei den globalen Lieferketten nur schleppend; der Krieg in der Ukraine und die chinesische Corona-Krise haben anders als im Winter erhofft zu weiteren Engpässen geführt. Diese Faktoren belasten auch die Weltwirtschaft und führen teilweise zu enormen Inflationsraten. Dies dämpft die Nachfrage nach deutschen Exportgütern. So war die deutsche Handelsbilanz im Zuge schwacher Ausfuhren und explodierender Importpreise für Energie im Mai erstmals seit langem negativ. „Das exportorientierte und energieintensive deutsche Wachstumsmodell kommt momentan an seine Grenzen“, sagt DIW-Konjunkturexperte Guido Baldi. „Gegenüber den Vormonaten hat der Barometerwert noch einmal deutlich nachgegeben und deutet für das dritte Quartal dieses Jahres darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft schrumpfen wird.“ Unter der schwächelnden Weltkonjunktur leidet vor allem die deutsche Industrie. Die Probleme der Vormonate bleiben bestehen – die Auftragslage ist angespannt und der noch hohe Auftragsbestand kann wegen der gestörten Lieferketten und des daraus folgenden Mangels an Vorprodukten nur schleppend abgearbeitet werden. In den kommenden Monaten könnten noch weitere Schwierigkeiten dazukommen. „Die deutsche Industrie blickt sorgenvoll in die Zukunft“, sagt Laura Pagenhardt, DIW-Konjunkturexpertin. „Neben dem anhaltenden Materialmangel führt nun auch der nahende Winter und die potenziell eingeschränkte Gasversorgung zu Planungsunsicherheit für die Güterproduktion.“<sup>11</sup>

Gesellschaftlich stehen wir vor dem Hintergrund der genannten politischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie der weiterhin zu erwartenden hohen Inflation, insb. im Bereich der Energie, als

auch der ökonomischen Transformation zu einem ressourcenschonenden und klimaneutralen Wirtschaften vor enormen Herausforderungen. Demzufolge sind auch Prognosen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Auswirkungen auf unser Kundenverhalten mit hoher Unsicherheit behaftet. Allerdings beobachten wir die jüngsten Preissteigerungen vor allem bei Gütern des täglichen Bedarfs. Kompensationseffekte spüren wir zwar derzeit noch nicht unmittelbar, es ist bei anhaltend hoher Inflation aber davon auszugehen, dass sich dies in einem verringerten organischen Wachstum niederschlagen könnte. Mit weiterhin kompetitiver Preispolitik, rigidem Kostenmanagement sowie unserer treuen Stammkundschaft sieht sich die M1-Gruppe allerdings für die erschwerten Umfeldbedingungen gut gewappnet.

## 3. Lage

### 3.1 Ertragslage des M1-Konzerns (IFRS)

Die Lage des Unternehmens ist im 1. Halbjahr 2022 von der klar rückläufigen Tendenz der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Über die vierte und fünfte Welle der Pandemie konnte die M1 alle Praxen geöffnet halten – dies unter Umsetzung eines strikten Hygienekonzeptes.

Der **Konzernumsatz** beläuft sich auf TEUR 138.668 im ersten Halbjahr 2022 (H1 2021: TEUR 164.880). Dabei tätigte das Segment „Handel“, also das Großhandels- und Parallelimportgeschäft mit Arzneimitteln unter dem Dach der Haemato AG einen konsolidierten Umsatz in Höhe von TEUR 110.805 (H1 2021: TEUR 140.838). Der Umsatzrückgang in diesem Geschäftsbereich ist primär durch den Wegfall der Umsätze mit COVID-19 Antigen-Tests sowie die weiter vorangetriebene Portfoliobereinigung bedingt.

Der Umsatz im Segment „Beauty“ stieg von TEUR 24.042 (30.06.2021) auf TEUR 27.863 und damit um rund 15 %. Ein Teil dieses Wachstums ist auf die ausländischen Standorte zurückzuführen. Dort wuchs der Umsatz um 32 % auf TEUR 3.838.

Der **Materialaufwand** verringerte sich im 1. Halbjahr 2022 auf TEUR 111.660 (1. Hj. 2021: TEUR 136.737). Die Rohmarge betrug 19,5 %, nach 17,1 % im Vorjahr. Hierin spiegelt sich der erhöhte Umsatzanteil des Beauty-Segments wider, das mit einer dem Geschäftsmodell inhärenten höheren Marge als das Handels-Segment ausgestattet ist.

Die **Personalaufwendungen** verringerten sich um TEUR 496 auf TEUR 10.545 im 1. Halbjahr 2022 (1. Hj. 2021: TEUR 11.041). Bedingt durch den Umsatzrückgang und den höheren Anteil des Beauty-Segmentes steigt die Personalaufwandsquote von 6,7 % auf 7,6 % im Vorjahresvergleich.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen im 1. Halbjahr 2022 insgesamt TEUR 9.832 und lagen damit um TEUR 2.126 über den Vorjahreswerten. Wesentliche Teile der sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Bereich der Haemato AG und hier v.a. im Bereich der Rückvergütungen, die 2022 bereits stärker ins 1. HJ fallen. Die Kostenquote liegt nunmehr bei 7,1 % nach 4,7 % im 1. Halbjahr 2021.

Die **Abschreibungen** steigen leicht von TEUR 2.799 (1. Hj. 2021) auf TEUR 2.889. Hierin sind vor allem Miet- und Leasingaufwendungen in Anwendung der Regelungen des IFRS 16 (Leasingverhältnisse) in Höhe von TEUR 2.057 enthalten (Vorjahr: TEUR 1.810).

Das **EBIT** sinkt auf TEUR 4.472 nach TEUR 7.067 in H1-2021. Im Vorjahr waren Erträge aus den Verkäufen von COVID Antigen-Schnelltests enthalten, die eine im Vergleich zum anderen Handelsgeschäft sehr erfreuliche Marge beisteuern konnten.

Im Beauty-Segment sank das EBIT im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 352 auf nunmehr TEUR 2.580. Grund hierfür sind die deutlich erhöhten Investitionen in die internationalen Geschäftsaktivitäten und der hierdurch von TEUR -345 auf TEUR -1.149 erhöhte negative EBIT-Beitrag.

## Umsatz/ EBIT des Beauty-Segments H1-2022/ H1-2021:

	H1 - 2022		H1 - 2021	
	Deutschland	International	Deutschland	International
Umsatz	24.025	3.838	21.136	2.906
EBIT	3.729	-1.149	3.277	-345

Das **Finanzergebnis** schließt im 1. Hj. 2022 mit TEUR -447 (1. Hj. 2021: TEUR 960). Hierin ist eine Abschreibung aus der Bewertung kurzfristiger Liquiditätsanlagen in Höhe von TEUR 1.155 enthalten.

Das **Ergebnis vor Steuern** (EBT) beträgt TEUR 4.025 (H1 2021: TEUR 8.027) und der **Periodenüberschuss** TEUR 2.763 (H1 2021: TEUR 5.545).

### 3.2 Finanzlage des M1-Konzerns (IFRS)

Unsere Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Unsere Kapitalstruktur ist gut. Das Eigenkapital per Ende Juni 2022 liegt bei TEUR 142.699 nach TEUR 139.902 per 31.12.2021. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 75,1 %, was um 4,5 Prozentpunkte über der Quote von 70,6 % per 31.12.2021 liegt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit TEUR 14.482 über dem Niveau vom 31.12.2021 mit TEUR 12.845. Die sonstigen kurz- und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sanken durch geringe Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Betriebsmittellinien deutlich von TEUR 19.151 zum 31.12.2021 auf nunmehr TEUR 8.202.

Die nach IFRS 16 auszuweisenden kurz- und langfristigen Leasingverbindlichkeiten belaufen sich in Summe auf TEUR 10.973 im Vergleich zu TEUR 11.783 zum 31.12.2021.

### 3.3 Vermögenslage des M1-Konzerns (IFRS)

Zum 30.06.2022 verfügte der Konzern über **liquide Mittel** in Höhe von TEUR 26.025 (31.12.2021: TEUR 37.867). Der Rückgang liegt primär in der Verwendung liquider Mittel zum Abtragen finanzieller Verbindlichkeiten. Dies trägt neben der ohnehin angestrebten Stärkung der Eigenkapitalbasis auch zu einer verbesserten mittelfristigen Ergebnissituation in einem Umfeld steigender Fremdkapitalzinsen bei.

Die **Forderungen aus Lieferung und Leistung** stiegen von TEUR 16.308 (31.12.2021) auf TEUR 22.860 (30.06.2022), wovon ein erheblicher Teil in den ersten Juli-Tagen beglichen wurde.

Durch starke Abverkäufe im ersten Halbjahr 2022 sanken die **Vorräte** zum 30.06.2022 um TEUR 9.749 auf TEUR 25.454 (TEUR 35.203 zum 31.12.2021).

Die **Sachanlagen** sinken auf TEUR 14.518 nach TEUR 15.267 zum 31.12.2021. Hierin sind Nutzungsrechte (Regelungen des IFRS 16) in Höhe von TEUR 10.701 enthalten.

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

# KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

Konzernbilanz - Aktiva.....	14
Konzernbilanz - Passiva.....	15
Konzern - Gesamtergebnisrechnung.....	16
Konzern - Kapitalflussrechnung.....	17
Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	18



## Konzernbilanz - Aktiva

zum 30. Juni 2022\*

	<b>30.06.2022</b> in EUR	<b>31.12.2021</b> in EUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26.025.062	37.867.304
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.859.585	16.308.165
Vorräte	25.454.283	35.202.903
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	25.856.989	18.078.866
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.368.065	899.000
Forderungen aus Ertragssteuern	1.367.387	1.762.583
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>102.931.370</b>	<b>110.118.821</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	60.296.842	60.392.488
Sachanlagen	14.517.890	15.267.338
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.994.667	12.078.946
Sonstige langfristige Vermögenswerte	262.946	253.127
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>87.072.344</b>	<b>87.991.900</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>190.003.714</b>	<b>198.110.721</b>

\* Bilanzierung nach IFRS

## Konzernbilanz - Passiva

zum 30. Juni 2022\*

	<b>30.06.2022</b> in EUR	<b>31.12.2021</b> in EUR
Kurzfristige Rückstellungen	735.152	1.905.077
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.874.371	1.916.205
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.482.149	12.844.805
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	3.431.654	3.655.727
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.451.598	14.776.016
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.283.968	2.793.185
Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten	6.465.258	5.526.662
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>33.724.150</b>	<b>43.417.678</b>
Langfristige Rückstellungen	54.395	59.782
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	7.541.564	8.127.287
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.750.000	4.375.000
Passive latente Steuern	2.234.116	2.228.576
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>13.580.075</b>	<b>14.790.644</b>
Gezeichnetes Kapital	19.643.403	19.643.403
Erworbene eigene Anteile	-1.063.547	-1.063.547
Kapitalrücklage	49.907.438	49.907.438
Kapitalrücklage für eigene Anteile	-10.741.825	-10.741.825
Gewinnrücklagen	38.775.796	37.394.858
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	46.261.523	44.877.243
Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung	-83.298	-115.172
<b>Eigenkapital</b>	<b>142.699.490</b>	<b>139.902.399</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>190.003.714</b>	<b>198.110.721</b>

\* Bilanzierung nach IFRS

## Konzern - Gesamtergebnisrechnung

zum 30. Juni 2022\*

	<b>30.06.2022</b> EUR	<b>30.06.2021</b> EUR
Umsatzerlöse	138.668.221	164.879.628
Sonstige betriebliche Erträge	729.512	470.776
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-111.659.677	-136.737.495
Personalaufwand	-10.544.537	-11.040.825
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.832.102	-7.705.865
<b>Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit   EBITDA</b>	<b>7.361.417</b>	<b>9.866.219</b>
Abschreibungen	-2.889.169	-2.798.869
<b>operatives Ergebnis   EBIT</b>	<b>4.472.248</b>	<b>7.067.350</b>
Erträge aus Beteiligungen	819.548	62.332
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-	258.368
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	243.419	377.120
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-354.413	-483.731
Abschreibungen/ Zuschreibungen aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	-1.155.361	745.488
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-446.808</b>	<b>959.577</b>
<b>Ergebnis vor Steuern   EBT</b>	<b>4.025.441</b>	<b>8.026.927</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.262.633	-2.481.760
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>2.762.807</b>	<b>5.545.167</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust	-1.384.280	-2.134.639
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Gewinnverwendung</b>	<b>1.378.527</b>	<b>3.410.528</b>

\* Bilanzierung nach IFRS

# Konzern - Kapitalflussrechnung

zum 30. Juni 2022\*

	30.06.2022 EUR	30.06.2021 EUR
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.214.862</b>	<b>3.547.152</b>
Periodenergebnis	2.762.807	5.545.167
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.889.169	2.754.625
Zunahme/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-1.175.263	-1.219.573
Zunahme/ Abnahme durch Zeitwertbewertung	7.994	-2.392
Zunahme/ Abnahme der Vorräte	9.742.110	8.476.890
Zunahme/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva	-5.998.648	-10.502.890
Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	2.304.173	-3.960.314
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	6.784	-511
Zinsaufwendungen/ -erträge	136.381	106.611
Sonstige Beteiligungserträge	-819.548	-320.700
Ertragssteueraufwand/ -ertrag	1.262.633	2.481.760
Ertragssteuerzahlungen	-903.731	188.478
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.510.286</b>	<b>1.243.552</b>
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	-	5.250
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-281.215	-136.218
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens/ Renditeimmobilien	29.997	142.609
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ Renditeimmobilien	-572.178	-546.128
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten/Finanzanlagevermögen	-	1.080.218
Ein-/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-7.904.922	-
Zinserträge	218.032	377.120
Beteiligungserträge	-	320.700
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-13.549.749</b>	<b>6.110.088</b>
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführungen	-	14.484.905
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-11.158.345	-6.120.140
Zinsaufwendungen	-152.383	-280.404
Tilgung Nutzungsrechte	-2.239.021	-1.974.273
<b>Veränderung der Liquidität aus Wechselkursänderungen</b>	<b>2.857</b>	<b>-30.907</b>
<b>Netto-Cashflow</b>	<b>-11.842.316</b>	<b>10.869.885</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	37.867.304	17.956.229
jederzeit fällige Verbindlichkeiten am Anfang der Periode	-	4.002.690
<b>Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode</b>	<b>37.867.304</b>	<b>21.958.919</b>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	26.024.988	28.826.106
jederzeit fällige Verbindlichkeiten am Ende der Periode	74	1.031.774
<b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>26.025.062</b>	<b>29.857.880</b>
<b>Veränderung Zahlungsmittelbestand</b>	<b>-11.842.242</b>	<b>7.898.962</b>

\* Bilanzierung nach IFRS

## Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 30. Juni 2022\*

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Erworbene eigene Anteile	Kapitalrücklage	Kapitalrücklage für eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
<b>1. Januar 2021</b>	<b>19.643.403</b>	<b>-1.063.547</b>	<b>49.907.438</b>	<b>-10.741.825</b>	<b>28.007.244</b>	-	<b>29.565.259</b>	<b>115.317.972</b>
Jahresüberschuss	-	-	-	-	3.410.530	-	2.134.639	5.545.169
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	4.596.060	4.596.060
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	2.189.042	-	8.741.270	10.930.312
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	2.370	-35.340	-	2.370
<b>30. Juni 2021</b>	<b>19.643.403</b>	<b>-1.063.547</b>	<b>49.907.438</b>	<b>-10.741.825</b>	<b>33.609.183</b>	<b>-35.340</b>	<b>45.037.229</b>	<b>136.356.541</b>
<b>1. Januar 2022</b>	<b>19.643.403</b>	<b>-1.063.547</b>	<b>49.907.438</b>	<b>-10.741.825</b>	<b>37.394.858</b>	<b>-115.172</b>	<b>44.877.243</b>	<b>139.902.399</b>
Jahresüberschuss	-	-	-	-	1.378.527	-	1.384.280	2.762.807
sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-	14.132	-	-	14.132
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-11.722	31.873	-	20.152
<b>30. Juni 2022</b>	<b>19.643.403</b>	<b>-1.063.547</b>	<b>49.907.438</b>	<b>-10.741.825</b>	<b>38.775.796</b>	<b>-83.298</b>	<b>46.261.523</b>	<b>142.699.490</b>

\* Bilanzierung nach IFRS

# VERKÜRZTER KONZERNANHANG

(ungeprüft)

1. Allgemeine Angaben.....	20
2. Konsolidierungskreis.....	20
3. Ausgewählte Angaben zur Konzern-Bilanz.....	20
4. Dividende.....	21
5. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	21
6. Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2022....	21
7. Weitere Informationen.....	22



## 1. Allgemeine Angaben

Die M1 Kliniken AG wurde im Geschäftsjahr 2007 gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter HRB 107637 B eingetragen und hat ihren Sitz in der Grünauer Straße 5, 12557 Berlin. Ihr Mutterunternehmen ist die MPH Health Care AG.

Die M1-Gruppe ist in der ästhetischen Medizin sowie dem Handel mit Medizinprodukten und Arzneimitteln tätig.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022 der M1 Kliniken AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) unter Beachtung von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Zahlen sind ungeprüft.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sowie der Ausübung der in den IFRS enthaltenen Wahlrechte verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021.

## 2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert. Wir verweisen auf unsere Darstellung im Konzernjahresabschluss zum 31.12.2021.

## 3. Ausgewählte Angaben zur Konzern-Bilanz

Die **liquiden Mittel**, die sich insgesamt auf TEUR 26.025 (31.12.2021: TEUR 37.867) belaufen, umfassen im Wesentlichen Bankguthaben und sind mit ihren Nominalwerten erfasst.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**, die insgesamt TEUR 22.860 (31.12.2021: TEUR 16.308) betragen, sind unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Unter den **Vorräten** in Höhe von TEUR 25.454 (31.12.2021: TEUR 35.203) werden fertige Erzeugnisse ausgewiesen, die zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet wurden. Nach IAS 2 wurden sämtliche Kosten mit einbezogen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der jeweiligen Vorräte angefallen sind.

Die **sonstigen finanziellen Vermögensgegenstände** belaufen sich in Summe auf TEUR 37.852 (31.12.2021: TEUR 30.158). Hierunter sind überwiegend Finanzinstrumente gebucht. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte** beinhalten Finanzanlagen in der kurzfristigen Liquiditätsanlage, Kredite und Forderungen. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen. Sie umfassen nur Tilgungen und Zinsen und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter den **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten** werden die Anteile an der CR Opportunities GmbH bilanziert. Die finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet. Die Folgebewertung der Eigenkapitalinstrumente erfolgt zum Kurswert des jeweiligen Stichtags.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Sie betragen per 30.06.2022 TEUR 14.482 (31.12.2021: TEUR 12.845). Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Betriebsmittellinien und Kontokorrentkrediten und betragen TEUR 4.452 (31.12.2021: TEUR 14.776).

Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** beinhalten Steuerverbindlichkeiten und betragen am 30.06.2022 TEUR 2.284 (31.12.2021: TEUR 2.793).

## 4. Dividende

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde auf der am 13.07.2022 durchgeführten Hauptversammlung beschlossen, den gesamten Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

## 5. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

## 6. Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2022

Nach dem Stichtag 30.06.2022 bis zum Termin der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Berlin im August 2022



Dr. Walter von Horstig  
Vorstand

## WEITERE INFORMATIONEN

### Quellen

- <sup>1</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 2-3
- <sup>2</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 3
- <sup>3</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 4-8
- <sup>4</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 92/2022 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2022, S. 2-3
- <sup>5</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 92/2022 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2022, S. 4-5
- <sup>6</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 92/2022 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2022, S. 6
- <sup>7</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 92/2022 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2022, S. 13
- <sup>8</sup> Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland: „Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im Juli 2022“, S. 1
- <sup>9</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 2
- <sup>10</sup> Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 4-8
- <sup>11</sup> Vgl. DIW-Konjunkturbarometer Juli, Pressemitteilung vom 27. Juli 2022

### Glossar

#### **Botulinumtoxin**

auch Botulinum-Neurotoxin oder Botulin. Der Name stammt aus dem Lateinischen (botulus = Wurst und toxin = Gift) und bezeichnet eine der giftigsten, aber auch wirksamsten therapeutischen Substanzen. Eingesetzt wird es bei Spastiken, Spannungskopfschmerz und Migräne, übermäßiger Schweißproduktion, in der kosmetischen Medizin zur Behandlung mimischer Falten u.v.m.

#### **Hyaluronsäure**

zählt zu den resorbierbaren Fillern. Hyaluronsäure ist eine wasserbindende, natürliche Zucker-Verbindung, die in der jungen Haut in großen Mengen vorkommt und im Laufe des Lebens zunehmend abgebaut wird. In der ästhetischen Medizin wird es zum Volumenaufbau und bei tiefen Falten eingesetzt.

#### **Dermalfiller**

bezeichnen spezielle Füllsubstanzen zum Volumenaufbau von z.B. eingefallenen Wangen oder für die Vergrößerung von Lippen, die sich nach einiger Zeit biologisch wieder vollständig abbauen.



## Impressum

### **M1 Kliniken AG**

Grünauer Straße 5  
12557 Berlin

**T:** + 49 (0) 30 34 74 74 - 414

**F:** + 49 (0) 30 34 74 74 - 417

**M:** [ir@m1-kliniken.de](mailto:ir@m1-kliniken.de)

**W:** [www.m1-kliniken.de](http://www.m1-kliniken.de)

### **Vorstand:**

Dr. Walter von Horstig

### **Aufsichtsrat:**

#### **Vorsitzender des Aufsichtsrates:**

Dr. Albert Wahl

#### **Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates:**

Uwe Zimdars

#### **Mitglied des Aufsichtsrates:**

Prof. Dr. Dr. Sabine Meck

### **Registergericht:**

Amtsgericht Charlottenburg

### **Registernummer:**

HRB 107637 B

### **Konzeption, Gestaltung & Realisierung:**

M1 Kliniken AG

Investor Relations

### **Fotos:**

M1 Kliniken AG, iStock, Getty Images



**M1 Kliniken AG**  
Grünauer Str. 5, 12557 Berlin

**T:** + 49 (0) 30 34 74 74 - 414  
**F:** + 49 (0) 30 34 74 74 - 417

**M:** [ir@m1-kliniken.de](mailto:ir@m1-kliniken.de)  
**W:** [www.m1-kliniken.de](http://www.m1-kliniken.de)